

## **Kevin Brooks, „The Road of the Dead“**

*Rezension zusammengestellt aus Beiträgen von Lesern auf amazon.de, bol.de, buecher.de, Begründung der Jury für den Jugendbuchpreis 2009 und Verlagstext*

»Der Tod Ihrer Schwester war ein Versehen«, sagte er nebenhin. »Sie war einfach zur falschen Zeit am falschen Ort. So was passiert eben leider manchmal.«

**Inhalt:** Spät eines Nachts erfahren die beiden Brüder Ruben und Cole, dass ihre Schwester Rachel tot ist - sie wurde erwürgt, in einer gottverlassenen Gegend viele Meilen weit weg von ihrem Zuhause in London. Ruben und Cole brechen auf in diese Einöde, um mehr über den Mord und die Ermittlungen herauszubekommen, denn erst wenn der Mörder gefunden ist, kann Rachel beerdigt werden. Insgeheim ahnt Ruben - der Jüngere und Sensiblere der beiden -, dass es für Cole um mehr geht: Cole will Rache. Ruben kennt Coles Impulsivität und weiß, wie rasch sein Bruder zuschlagen kann; er will Cole vor sich selbst schützen. Doch das Dorf in Dartmoor, wo Rachel ihre letzten Tage verbrachte, entpuppt sich als Hexenkessel und den beiden schlägt so viel Hass entgegen, dass auch Ruben machtlos ist gegen den Strudel der Gewalt, in den Cole sich bewusst hineinbegibt. Gewalt erscheint in dieser gesetzesfernen Welt als das einzige Mittel, um herauszufinden, was Rachel wirklich passiert ist, als der einzige Weg, diejenigen dingfest zu machen, die für ihren grausamen Tod verantwortlich sind. Kann dieser Zweck die Mittel heiligen? Was passiert mit denen, die letztlich ähnlich handeln wie ihre Feinde? Verändern gute Motive den Charakter der Tat? So oder so droht die einmal entfesselte Gewalt auch Ruben fürs Leben zu zeichnen ...

"The Road of the Dead" ist ein Jugendthriller mit einem leichten Einschlag des Fantastischen. Denn der jüngere Bruder Ruben hat die Fähigkeit, sich in Gedanken anderer Menschen, insbesondere seiner Familienmitglieder einzufühlen. Wenn man als Leser solche Phänomene akzeptieren kann, ist die Geschichte um die beiden so unterschiedlichen Brüder spannend zu lesen. Ruben und Cole bieten durch ihre Verschiedenheit zwei ganz ungleiche Identifikationsfiguren, die beide ihre Reize haben.

### **Der Autor: Kevin Brooks:**

---

Kevin Brooks, geboren 1959, wuchs in einem kleinen Ort namens Pinhoe in der Nähe von Exeter/Südengland auf. Er studierte in Birmingham und London. Sein Geld verdiente er lange Zeit mit Gelegenheitsjobs. Für seine Arbeiten wurde er mit renommierten Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis und dem Buxtehuder Bullen. Für den Deutschen Jugendliteraturpreis wurde er innerhalb von fünf Jahren vier Mal nominiert und hat den begehrten Preis auch schon zwei Mal erhalten.

---

Die Handlung an sich hört sich einfach an: zwei Brüder suchen nach dem Mörder ihrer Schwester und geraten in eine Spirale aus Gewalt.

Die Entwicklung der Spannung ist allerdings so knisternd, dass jede Seite ein neues Abenteuer ist. Die kalte Welt der Skrupellosigkeit, die wieder einmal beweist, dass Geld die Welt regiert, wird von Kapitel zu Kapitel deutlicher.

Stellenweise liest sich das Buch wirklich schmerzhaft, man spürt die körperlichen Angriffe, die Brutalität selbst mit und der Atem stoppt angesichts des Hasses. Und trotzdem ist dieser Roman keineswegs Trash. Die Sprache ist -typisch für Brooks- voller Poesie, die so plötzlich und unerwartet auftaucht, dass man sie mit doppeltem Staunen aufsaugt.

Brooks erzählt die Geschichte von Rubens und Coles Ausfahrt auf zwei unterschiedlichen Ebenen. Durch Rubens Augen und mit dessen Sprache formuliert Brooks für die alptraumartigen Kulisse des düsteren Dartmoor literarisch aufsehenerregende Beschreibungen von Landschaften, Menschen und Situationen in einer metaphorischen, alle Sinne beteiligende und fesselnden Sprache. Die zweite, die Handlungsebene des Romans ist Coles Domäne, in der unbeschreiblich gewalttätige Kämpfe vorherrschen. Brooks setzt wohl kalkulierte, scharfe Kontraste zwischen der bildreichen Sprache in den beschreibenden Passagen und den wortkargen und derben Dialogen und den Kampfszenen.

Spätestens hier wird deutlich, was der Übersetzer Uwe-Michael Gutzschhahn zur Preiswürdigkeit des Buches beiträgt. Denn Brooks' sprachlich ausgefeiltes Konzept übersetzte er gekonnt und stimmig ins Deutsche.

Ganz klar, Brooks weiß, wie er Spannung erzeugt (denn die bleibt bis zum letzten Wort erhalten) und den Leser in den Bann zieht.

Seine Art zu schreiben begeistert mich immer wieder, da sie so spontan frisch und tief sinnig ist und manchmal in der dreckigen Handlung noch glänzender wirkt

---

## Pressestimmen

»Mich hat das Buch sehr begeistert, es hat mich immer zum Weiterlesen animiert. Sein Thema – Gewalt – ist ein sehr ernstes Thema, was jedoch den Autor nicht daran hinderte, das Buch spannend zu schreiben.«

*Dennis Sakmen, hr-online.de 13.10.2008*

»Ein provozierender Roman für starke Nerven.«

*Der Havelländer 02.10.2008*

»Nichts für Zartbesaitete, aber super spannend für echte Krimifans.«

*teensmag September/Okttober 2008*

»Der englische Jugendbuchautor Kevin Brooks ist ein Garant für außergewöhnliche und spannende Geschichte. Auch in seinem neuesten Buch ›The Road of the Dead‹ ist dies nicht anders. Die beiden Brüder Cole und Ruben könnten verschiedener nicht sein. Der sensible und nachdenkliche 14-jährige Ruben fragt und will Antworten. Cole hingegen lässt lieber die Fäuste sprechen. Wortgewaltig schlägt der Autor mal leise, mal laut Töne an, die dem Thriller die besondere Note verleihen.«

*Bettina Schwach in AP 07.08.2008*

»Kevin Brooks Bücher können süchtig machen. Und wer nicht bereit ist, auf die nächsten Titel zu warten (›Being‹ erscheint im kommenden März) sollte sich die schon erschienenen besorgen. Ein prickelnder Lesesommer ist dann garantiert!«

*dradio.de 23.07.2008*

»Kevin Brooks neuer Thriller ist sprachlich anspruchsvoll – keine leichte Kost für den Leser. Aber wer Nervenkitzel mag (und zwar nicht nur auf der Leinwand oder in der Flimmerkiste), dem sei dieses Buch ohne Wenn und Aber empfohlen.«

*ulfcronenberg.macbay.de 03.07.2008*

»Hochspannung pur.«

*Brigitte Extra 04.06.2008*

»Das Buch ist auf jeden Fall empfehlenswert, für alle die sich auf ein Buch einlassen können und wollen, welches die verschiedensten Gefühle vermittelt.«

*lizzynet.de 21.05.2008*

»›The Road of the Dead‹ von Kevin Brooks ist nichts für schwache Nerven.«

*Nordbayerischer Kurier 23.04.2008*

»Dieses Buch sollte jeder im Regal stehen haben, wer das Außergewöhnliche nicht scheut und einen Thriller lesen will, der unter die Haut geht. Sehr zu empfehlen.«

*Jubu-Crea April 2008*

»Englands Top-Jugendbuchautor Brooks versetzt mit seinem mystischen Krimi erneut in Lesefieber.«

*Kleine Zeitung Ennstal 15.03.2008*

»Ein hartes Buch, dessen Faszination sich durch die ironisierende Distanz der Sprache entwickelt.«

*Süddeutsche Zeitung 18.03.2008*

»Es ist ein Buch, von dem man sich nicht losreißen kann, was oftmals zu durchlesenen Nächten führt, und dabei ist egal, was für einen Buchgeschmack man hat.«

*Süddeutsche Zeitung 11.03.2008*

»Uwe-Michael Gutzschhahn, der bisher alle Bücher von Brooks übersetzt hat, trifft deren Ton immer wieder mit traumwandlerischer Sicherheit, so dass sie ihre suggestive Wirkung auch im Deutschen voll entfalten können.«

*Lesart, Frühling 2008*

»Brooks kann Thriller- und Krimiplots schreiben wie der Teufel [...].«

*Christine Lötscher, SIJKM Schweiz 26.10.2010*